

## Schlummerchen

Schlaff hängt der Ehrgeiz zu Boden herab.  
So Vieles an Fleiß und der Körper macht schlapp.  
Jetzt baumelt die Seele, ein seltenes Gut.  
Im Kopf denkt die Leere, ohne Plan, ohne Mut.

Die Füße, verdient, auf dem Schemel platziert.  
Die Blutbahn gerinnt, von der Ruhe verführt.  
Den Blick in die Wolken, im Rauschen des Windes.  
Ein Satz wie „Ich sollte...“ ist in mir nicht zu finden.

Ich fühle in mir diese Freude von Leben.  
Dieses Lebensgefühl, all dem Geben und Nehmen.  
Einmal besinnt, nicht an Morgen gedacht.  
Jede Eile verrinnt, ohne Zwang, ohne Kraft.

Ein Schauer der Kühle erweckt meinen Geist,  
dass mein Rekeln im Stuhle dem Schlaf mich entreißt.  
Ein Stündchen der Zeit lag ich tief wohl im Traume.  
was ich träumte, so weit, spür ich nur meiner Laune.

Zufriedenes Grinsen verziert mein Gesicht.  
Reib mir müd meine Linsen im verschlafenen Gesicht.  
Ich raffe mich auf, dem Gewissen der Pflicht.  
Als ich in mich doch lausch, tu ich einfach mal nichts.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)